

Hans Grote
Petrarca lesen

legenda 7



Hans Grote Petrarca lesen

Hans Grote
Petrarca lesen

legenda 7



Inhaltsverzeichnis

1. Konturen	7
2. Biographische Konstruktionen.	13
2.1 Kindheit, Jugend, Studium: 1304–1326	14
2.2 Im Dienst der Colonna: 1326–1347	19
2.3 Freier Schriftsteller: 1348–1353	28
2.4 In Italien: 1353–1374	32
2.5 „Peregrinus ubique“	39
3. Textliche Konstellationen	43
3.1 Geschichtswerke	44
3.1.1 Von berühmten Männern – <i>De viris illustribus</i> (ab 1338)	45
3.1.2 Bücher über erinnerungswürdige Begebenheiten – <i>Rerum memorandarum libri</i> (1343–1345)	48
3.1.3 Die Taten Cäsars – <i>De gestis Cesaris</i> (ab 1365)	50
3.2 Epen	53
3.2.1 <i>Africa</i> (ab 1338)	53
3.2.2 <i>Triumphhi</i> (nach 1348?).	57
3.3 Traktate	60
3.3.1 Über das Leben in Abgeschiedenheit – <i>De vita solitaria</i> (1346–1371)	61
3.3.2 Über religiöse Muße – <i>De otio religioso</i> (1347)	63
3.4 Dialoge	66
3.4.1 Mein Geheimnis – <i>Secretum</i> (1347–1358)	68
3.4.2 Heilmittel gegen Glück und Unglück – <i>De remediis utriusque fortune</i> (1354–1366)	72
3.5 Polemiken	76
3.5.1 Streitschriften gegen einen Arzt – <i>Invective contra medicum</i> (1352–1355)	77

3.5.2	Streitschrift gegen einen Mann hohen Standes aber ohne Bildung und Tugend – <i>Invectiva contra quendam magni status hominem sed nullius scientie aut virtutis</i> (1355)	80
3.5.3	Über seine und vieler anderer Unwissenheit – <i>De sui ispius et multorum ignorantia</i> (1367–1371).	82
3.5.4	Streitschrift gegen einen Verleumder Italiens – <i>Invectiva contra eum qui maledixit Italie</i> (1373).	87
3.6	Briefe.	91
3.6.1	Briefe in Versen – <i>Epystole metricæ</i> (1319–1364)	94
3.6.2	Ohne Titel – <i>Sine nomine</i> (1352–1359)	99
3.6.3	Reisebuch zum Heiligen Grab – <i>Itinerarium</i> (1358/59).	103
3.6.4	Vertrauliche Briefe – <i>Familiares</i> (1345–1366)	107
3.6.5	Altersbriefe – <i>Seniles</i> (1361–1374).	112
3.7	Lyrik	119
3.7.1	Schäferlied – <i>Bucolicum Carmen</i> (1346–1364)	120
3.7.2	Bußpsalmen – <i>Psalmi penitentiales</i> (1347/48)	125
3.7.3	Der „Canzoniere“ – <i>Rerum vulgarium fragmenta</i> (um 1332–1374)	128
4.	Philosophische Konzeptionen	141
4.1	<i>Fortuna</i> und <i>virtus</i>	144
4.2	<i>Imitatio</i> , Allegorie und Allegorese	156
4.3	Zeiten und Zeit.	164
4.4	<i>Studia humanorum</i>	169
5.	Konklusionen	177
6.	Lektürehinweise	183
	Personenregister	192

I. Konturen

Francesco Contarini ist ein so unbedeutender Autor, daß kaum eine Geschichte der italienischen Literatur ihn auch nur erwähnt. 1598 erscheint in Padua sein Schäferdrama *La fida ninfa*¹, dessen Vorrede nicht – wie sonst üblich bei dieser im 16. und 17. Jahrhundert so populären Theatergattung – von Mercurius, Venus, Amor oder einer mal „Prologo“, mal „La Tragedia“ genannten allegorischen Figur gesprochen wird, sondern von der „Ombra del Petrarca“, dem Schatten des gut zweihundert Jahre zuvor verstorbenen Dichters. Das ist naheliegend, denn die Handlung von Contarinis Theaterstück ist nicht im Goldenen Zeitalter oder im mythischen Arkadien angesiedelt, sondern in den Euganeischen Hügeln südlich von Padua, wo Petrarca seine letzten Lebensjahre verbringt. Die norditalienische Landschaft wird in Contarinis Stück durch die Rede des Dichtergeistes als den bukolischen Lustorten einer seligen Vergangenheit gleichwertiger Schauplatz eingeführt – eine Rede, deren Beginn der Autor aus Gedichtzeilen aus dem lyrischen Hauptwerk Petrarcas, dem 366 Gedichte umfassenden *Canzoniere* (eigentlich *Rerum vulgarium fragmenta* [RVF]), in überraschend modern anmutender Collagetechnik zusammengefügt hat.

Contarinis Text ist ein Beispiel für das mit dem Fachbegriff Petrarkismus bezeichnete literarhistorische Phänomen, das seit den 20er Jahren des 16. Jahrhunderts zunächst die italienische, und sehr bald auch die gesamte europäische Literatur wesentlich prägt und bis heute vor allem in

1 *La fida ninfa. Favola pastorale*. Di Francesco Contarini Principe dell'Accademia Serafica, Dedicata al Sereniss. Don Ferdinando Medici, Gran Duca di Toscana. In Padova, Appresso Francesco Bolzetta, 1598.

der Lyrik seine Spuren hinterlassen hat. Es beruht auf der wiedererkennbaren und zugleich jedes Mal variierenden Nachahmung des *Canzoniere*, der lyrischen Formen, Themen und Verfahrensweisen also, die eine unerfüllte Liebe zu ‚Laura‘ in all ihren psychologischen Verstrickungen und Stimmungsschwankungen darstellen. Der Prolog von Contarinis Schäferspiel ist zugleich ein Beispiel dafür, wie eine literarische Mode mittelmäßige Poetaster ermutigt, zur Feder zu greifen und das Verfahren der *imitatio* als Einladung zum phantasielosen Verseschmieden mißzuverstehen. Schließlich zeigt das Pastoraldrama auch, daß der Petrarkismus nicht auf die Lyrik beschränkt bleibt, sondern seit der Renaissance in nahezu allen Feldern der Literatur anzutreffen ist. Und nicht zuletzt verdeutlicht dieser Prolog, welche Bedeutung Francesco Petrarca auch viele Generationen nach seinem Tode noch beigemessen wird: Die Tatsache, daß er die letzten vier Lebensjahre von 1370 bis 1374 in Arquà, einem Dorf in den Euganeischen Hügeln, gelebt und geschrieben hat, reicht aus, die norditalienische Landschaft mit dem idyllischen Sizilien Theokrits oder dem bukolischen Arkadien Vergils auf eine Stufe zu stellen.

Dieses Prestige büßt Petrarca auch in den folgenden Jahrhunderten nicht ein, selbst wenn sich bald Protest gegen die nach ihm benannte Dichtungsweise erhebt: zunächst in Gestalt des sogenannten Antipetrarkismus, der mit den *Rime burlesche* (1535) von Francesco Berni, aber auch mit dem augenzwinkernden „J’ay oublié l’art de pétrarquizer ...“ (1553) von Joachim Du Bellay bis zum *sonett* (1969) von Gerhard Rühm und darüber hinaus eine parallele Lyriktradition herausgebildet hat, die zeigt, wie das Werk des ‚Laura‘-Dichters sogar in der Negation über Jahrhunderte hinweg wesentlicher Orientierungspunkt bleibt.

Das betrifft sowohl die lyrischen Genera als auch die Themen. Der Petrarkismus erhebt das Sonett zur vorherr-

schenden Gedichtform in Europa, was es bis heute geblieben ist. In vierzehn Zeilen, die in zwei Vierzeiler, die Quartette, und zwei Dreizeiler, die Terzette, untergliedert sind, einen Gedanken, einen Syllogismus oder gar eine Dialektik zu entwickeln und pointiert zu formulieren, stellt eine gestalterische Herausforderung dar. Gerade wegen der durch das wenig flexible Reimschema noch verstärkten Zwänge, die die Gedichtform mit sich bringt, stimuliert sie den kreativen Umgang mit dem zur Verfügung stehenden sprachlichen Material – gute Bedingungen für jeden Dichter zur Ausbildung einer gerade vor der Folie des Nachgeahmten besonders deutlich sich abhebenden literarischen Unverwechselbarkeit.

Eben diese Dialektik von Anlehnung und Zurückweisung, von Tradition und Innovation macht den Prozeß der Kulturgeschichte allgemein und den der Literaturgeschichte im besonderen aus – was sich am Petrarkismus beispielhaft zeigt: Nicht das „Du“ oder gar das „Wir beide“, sondern das „Ich“ in seinem Hin- und Hergerissensein, mit seinem Leiden und Hoffen, seinen Wünschen und Enttäuschungen ist bis heute ein zentraler Gegenstand europäischer Liebesdichtung. Die unerfüllte, unvollzogene Liebe: ein unerschöpfliches Thema, gegen das sich aber auch produktiver Widerspruch regt. So schreibt Heinrich Heine als Korrespondent der *Augsburger Zeitung* am 10. März 1848 aus dem Paris der Februarrevolution über einen Schriftstellerkollegen: „[...] aber fatal war mir in den Dichtungen Lamartines jener Spiritualismus, jene sogenannte platonische Liebe, die schon in den Kanzonen und Sonetten seines Ahnherren Petrarca mich unleidlich anwiderte, und die ich all mein Lebtag in Reim und Prosa befehdete. Erst als ich die politischen Reden Lamartines vernahm, jauchzte ihm meine wahlverwandte Gesinnung entgegen; hier gefiel mir seine bessere Ähnlichkeit mit Messer Francesco, der nicht bloß der Anbeter Lauras, sondern auch der Freund Rienzis war und für die ewige Sonne der Freiheit

6. Lektürehinweise

Dieses Buch will einen Einblick in Petrarcas Leben, Werk und Denken unter dem Blickwinkel der Verschränkung von Literatur und Philosophie gewähren. Es erhebt keinen darüber hinausgehenden Anspruch, z.B. grundlegend neue Forschungsergebnisse zu präsentieren. Der Text beruht, ohne daß dies im einzelnen jeweils detailliert belegt wird, wesentlich auf den im Abschnitt 6.3.1. aufgeführten Arbeiten von Dotti (1987), Pacca (1998) und Stierle (2003). Ist bei Zitaten keine Übersetzerin bzw. kein Übersetzer angegeben, stammen die deutschen Fassungen vom Autor.

6.1 Zitierte Ausgaben und Übersetzungen

Opera omnia (a. c. di P. Stoppelli, sistema di interrogazione DBT di E. Picchi) Rom: Lexis Progetti Editoriali, 1997 (= Archivio italiano. Strumenti per la ricerca storica, filologica e letteraria) [CD-ROM mit Upgrade-Diskette und Handbuch].

Opera quae extant omnia. Basel: Henricus Petri, 1554 [ND 3 Bde. Ridgewood/NJ: Gregg Press, 1965].

Africa

L'Africa (Edizione critica per cura di N. Festa) Firenze: Sansoni, ²1998 (= Edizione nazionale delle opere di Francesco Petrarca; 1).

Africa (Lateinisch-Deutsch. Übersetzt, herausgegeben und mit einem Vorwort von B. Huss und G. Regn) Mainz: Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, 2006 (= excerpta classica; 24) [angekündigt für Oktober 2006].

Bucolicum carmen

Il Bucolicum Carmen di F. Petrarca (Edizione diplomatica dell'autografo Vat. Lat. 3358 a. c. di D. De Venuto) Pisa: ETS Ed., 1990 (= Testi e studi di cultura classica; 5).

Collatio coram Domino

Collatio coram domino Iohanne, Francorum Rege. In: *Opere scelte III/IV: Opere latine.* (2 Bde. a. c. di A. Bufano) Torino: UTET, ²1987, S. 1285–1309 (= Classici UTET: Classici italiani).

Personenregister

Nicht aufgeführt sind die Namen fiktiver Figuren und von Übersetzern.

- Accursio, Mainardo 30
Aghinolfi, Giovanni 33
Albanzani, Donato 83f., 104
Albizzi, Franceschino degli 29
Alexander der Große 104
Alidosi, Lodovico degli 168
Alighieri, Dante 14f., 25, 35, 49,
57, 135, 138, 164
Ambrosius 127
Anguillara, Orso dell' 25
Aquila, Giovanni dell' 39
Aristoteles 83, 85–87
Augustinus, Aurelius 11, 17, 21,
30f., 71, 74, 85f., 91, 121, 163,
172, 175
- Bardi, Roberto dei 24
Beauvais, Vincent de 89
Beda 127
Bene, Sennuccio del 29, 130
Benedikt XII. 101
Berni, Francesco 8
Bizzozzero, Paganino da 29
Boccaccio, Giovanni 14, 30, 33,
35, 37f., 58, 78, 104, 113, 115f.,
120, 177
Boethius 70, 74
Borgo di San Sepolcro, Dionigi
da 21, 24, 95, 162, 164
Brossano, Eletta da (*Enkelin*)
36, 38
Brossano, Francescuolo da
(*Schwiegersohn*) 38
- Caesar 20, 50, 51f., 129
Caffaro 105
Canigiani, Eletta de' 14, 16
Caraman, Jean de 80f.
- Carrara, *Familie* 36
Carrara, Francesco da 31, 38f.,
46f.
Carrara, Iacopo da 29
Casa, Tedaldo della 48, 75
Casini, Bruno 29
Cassiodor 127
Castiglionchio, Lapo da 30
Castracani, Castruccio 49
Catull 131
Cavaillon, Philippe de 53
Cerchi, *Familie* 14
Chaucer, Geoffrey 116
Christus, Jesus 86, 150, 156, 171,
178
Cicero 11, 21, 27, 49, 51, 73f.,
82f., 85f., 88, 105, 109, 111f.,
115, 127, 146, 170–173, 175
Clairvaux, Bernhard von 87f.
Clemens VI. 26, 30–32, 49, 77,
80, 92, 95
Colle, Gano del 33
Colonna, Agapito 129
Colonna, *Familie* 10, 20, 22–24,
27f., 36, 40, 95, 110, 123
Colonna, Giacomo 17, 19, 22,
24
Colonna, Giovanni 19, 22, 26,
29, 95f., 130
Colonna, Landolfo 22
Colonna, Stefano 19, 25, 29,
110
Contarini, Francesco 7
Conti, Ildebrando 177
Correggio, Azzo da 21, 26, 36,
49, 72
Cristiani, Luca („Olympius“)
30

- Cyprianus 91
 Dandolo, Andrea 34
 David 64, 123, 125, 127
 Donati, *Familie* 14
 Dondi dall'Orologio, Giovanni 39
 Dotti, Ugo 39
 Du Bellay, Joachim 8

 Edward III. 144
 Eliogabalus 81
 Ennius 56
 Epikur 111
 Eutropius 81

 Fedolfi, Giovanni 150
 Flavius Josephus 105
 Florus 105
 Freising, Otto von 89

 Gregor der Große 126
 Gregor XI. 38
 Guinizzelli, Guido 16

 Hadrian V. 49
 Hegesippos 105
 Heine, Heinrich 9f.
 Heinrich V. 14
 Heinrich VII. 15
 Herkules 47
 Hesdin, Jean d' 38, 88f.
 Hieronymus 11, 48, 74, 82, 91, 105, 125, 146, 175
 Hiob 126
 Homer 11, 35, 56, 105, 109, 114, 123, 174
 Horatius Cocles 48
 Horaz 17, 64, 79, 96, 98, 105, 107, 109, 146

 Ieranò, Giorgio 181
 Innozenz VI. 32
 Isabella (*Prinzessin v. Frankreich*) 144

 Iudas 81
 Jean II. le Bon 35, 144 – 146
 Jesus Sirach 79
 Johanna I. von Anjou 26
 Johannes XXII. 49, 81
 Juvenal 64, 100, 102

 Karl IV. 20, 27, 34, 36, 52, 100, 102, 109, 110
 Kempfen de Beerlingen, Ludwig van („Socrates“) 21, 30, 33, 36, 110 – 112

 Lactantius 74, 127, 147
 Lamartine, Alphonse Marie Louis de 9
 Livius 19, 20, 88, 105, 109, 165
 Lovati, Lovato 49
 Lukan 51, 105, 146

 Malpaghini, Giovanni 114
 Manasse 147
 Mandelli, Giovanni 103
 Martini, Simone 129, 138
 Matthäus 162
 Moglio, Pietro da 120
 Mussato, Albertino 25

 Nelli, Francesco („Simonides“) 30, 33, 37, 100, 113
 Nero 20
 Neumarkt, Johann von 34, 36
 Nimrod 47

 Orpheus 98
 Orsini, *Familie* 25, 27
 Orsini, Giordano 25
 Ovid 95f., 105, 113, 139

 Pacca, Vinicio 99
 Pastrengo, Guglielmo da 21, 27
 Paula (*Heilige*) 105
 Paulus (*Apostel*) 17, 91

- Penna, Luca da 43
 Petracco di Ser Garzo, Ser
 (*Vater*) 14f., 17f., 43
 Petrarca, Francesca (*Tochter*) 13,
 26, 38
 Petrarca, Gherardo (*Bruder*)
 15f., 26f., 29, 32, 63, 123, 129,
 164, 177
 Petrarca, Giovanni (*Sohn*) 13,
 23, 36, 112
 Petrarca, Giovanni (*Stiefbruder?*)
 13
 Philippe (*frz. Königssohn*) 144
 Philippe le Bel 89
 Pilato, Leonzio 114
 Pistoia, Cino da 17, 129
 Platon 11, 66, 83, 86, 98, 150,
 173f.
 Plinius der Ältere 105
 Pollio, Asinius 109
 Pommiers, Sagremor de 128
 Pompeius 104
 Pomponius Mela 105
 Prati, Niccolò da 15
 Prato, Convenevole da 15
 Properz 131

 Quintilian 109

 Rienzo, Cola di 9, 26f., 40,
 100f., 123
 Robert von Anjou 24–26, 49,
 54f., 95, 105, 109, 123, 167
 Rotterdam, Erasmus von 91
 Rudolf IV. von Habsburg 20
 Rufin 82
 Rühm, Gerhard 8

 Saint-Victor, Hugo von 78
 Sallust 82, 88
 Salomo 64, 126
 Salutati, Coluccio 168
 Scala, Alberto della 26

 Scala, Mastino della 26
 Scipio Africanus der Jüngere
 53, 55f.
 Seneca 11, 21, 62, 70, 73f., 102,
 105, 109, 111, 146, 156f., 175
 Servius 17
 Sette, Guido 15f., 30, 37
 Sevilla, Isidor von 17, 112, 126f.
 Sokrates 66
 Statius 17, 25
 Strada, Zanobi da 30, 33, 36,
 112
 Sueton 48, 51, 105
 Sulmona, Barbato da 30, 95

 Theokrit 8, 120
 Thiene, Uguccone da 88f.
 Tosetti, Angelo (Lello) di Pie-
 tro Stefano dei („Laelius“)
 21
 Tyrus, Wilhelm von 105

 Urban V. 38, 40, 88, 114f.

 Valerius Maximus 49, 105
 Varro 88, 109
 Vergil 8, 17, 55, 57, 105–107,
 109, 119–124, 146f., 165, 174
 Villani, Giovanni 105
 Virgilio, Giovanni del 25
 Visconti, Bernabò 35f.
 Visconti, *Familie* 26, 32–34, 36,
 80, 145
 Visconti, Galeazzo 35f., 144
 Visconti, Giangaleazzo 144
 Visconti, Giovanni 33, 35
 Visconti, Luchino 29
 Visconti, Marco 95f.
 Visconti, Matteo 35, 49
 Vitry, Philippe de 36, 112
 Voragine, Jacobus von 105

 Xenophon 66

Bibliographische Information
Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar

ISBN 13: 978-3-7728-2424-1

ISBN 10: 3-7728-2424-2

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog

Stuttgart-Bad Cannstatt 2006

www.frommann-holzboog.de

Satz und Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart

Einband: Litges & Dopf, Heppenheim

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier